



Titelbild: stockpics - stock.adobe.com

„Das ist mal wieder so ein Morgen ...“

„Das ist mal wieder so ein Morgen.“, denkt sich Frau Bauer seufzend. „Mein Rheuma hat mich die ganze Nacht wachgehalten. Dann kamen wieder die Erinnerungen an meinen Mann, meine Freunde, die schon alle gestorben sind. Und dann fällt mir jetzt nicht mehr ein, ob ich jetzt einen Friseurtermin gemacht habe, oder nicht. Und die Heizung, die hört nicht auf zu pfeifen. Jeden Morgen das Warten, bis mir jemand beim Anziehen hilft. Es ist halt alles nichts mehr. Der Herrgott könnte mich jetzt eigentlich schon holen.“ Missmutig sitzt Frau Bauer an der Bettkante und fragt sich, was sie hier überhaupt noch soll. Da kommt Pfleger Franz hinein. „Guten Morgen Frau Bauer. Gut geschlafen?“, begrüßt er sie fröhlich. Als sie ihn nur mit müden Augen anschaut, weiß er, dass sie keine gute Nacht gehabt hat. Er weiß, was jetzt am besten ist. Nur nicht allzu viel reden. „Schauen Sie mal Frau Bauer. Ihr Lieblingspullover ist von der Wäsche gekommen. Möchten Sie den heute anziehen?“ Frau Bauer zuckt mit den Schultern. Dann hilft er ihr beim Waschen und cremt sie mit ihrer Lieblingscreme ein. „Diese Creme duftet wirklich sehr gut. Gibt es die auch für Herren?“. „Ich kann mal meine Tochter fragen. Sie bringt sie mir immer mit.“ antwortet Frau Bauer, schon nicht mehr so in ihren traurigen Gedanken verhaftet.

„Wir haben eine neue Praktikantin im Betreuungsdienst. Darf Sie sie nach dem Frühstück bitte besuchen? Können Sie ihr vielleicht etwas von früher erzählen? Sie hat gesagt, ihre Großeltern leben nicht mehr und sie hat die Serie, Kudamm´ angeschaut. Sie möchte wissen, ob das wirklich so war.“ „Ich kenne die Serie zwar nicht, aber wenn sie wirklich die alten Geschichten hören möchte - sie kann gerne kommen.“ „Gut, dann bis später!“ verabschiedet sich Pfleger Franz. „Was kann denn so ein junges Ding interessieren?“ überlegt sie. Es klopft an die Tür. Regine, die Reinigungskraft kommt herein. Schwungvoll wie immer und fängt an zu erzählen. Dann kommt auch noch der Haustechniker Hans vorbei, der die pfeifende Heizung überprüft. Beide erzählen vom Volksfest, das es gerade in der Stadt gibt. Sie fragen Frau Bauer, ob sie sich auch schon auf die Hendl im Bierzelt freut. Sie erzählt, während die anderen Zwei ihrer Arbeit nachgehen, wie ihr früher einmal der Hut beim Kettenkarussell fahren, fortgeweht worden ist. So hat sie ihren ersten Freund kennengelernt.

Als alle Arbeiten erledigt worden sind und Frau Bauer wieder alleine war, schaut sie auf das Foto von ihrem Mann. „Ist doch nicht so ein schlechter Morgen, mein Lieber.“ lächelt sie ihn an. Mit neuem Mut, nimmt sie den Rollator und fährt mit ihm in einen neuen Tag hinein.“

Es sind oft nicht Worte, sondern Taten, die neuen Mut geben.

Margaretha Wachter, Gemeindereferentin